

Zu diesem Heft

Der im Januar 2011 in Rom verstorbene Theologe **Rudolf Pesch** stellte in „*Paulus – der Exeget Jesu*“ ganz bewusst Jesus und Paulus dorthin, wo sie hingehören: in das Judentum. Damit hat Pesch die große Grundlinie der christlich-jüdischen Begegnung vorgezeichnet: „die ‚Scheidelinie‘, die Jesus von Paulus, das Judentum vom Christentum trennen soll“, zu überwinden. Mit Paulus, dem *Hebräer von Hebräern*, befasst sich auch das besondere Buch von **Markus Tiwald**, vorgestellt von **Alwin Renker**.

Am Ostersonntag 2010 – am 7. Tag von Pesach – ist unser langjähriger Konsultor Erich Zenger unerwartet verstorben. **Daniel Krochmalnik** widmet seinem Andenken eine Betrachtung zu Psalm 149: „*Das Happy End des Psalters*“. **Erich Zenger** war überzeugt, dass die Kirchen „um ihrer selbst willen zum christlich-jüdischen Dialog verpflichtet sind“, und zwar vor allem „wegen jenes Teils unserer Bibel, den wir Christen von den Juden als unseren älteren Schwestern und Brüdern übernommen haben“ (*Die Bibel Israels – Grundlage des christlich-jüdischen Dialogs*).

Die **Schweizer Bischofskonferenz** hat, wie bereits viele europäische Länder, einen *Dies judaicus* eingeführt, um an die jüdischen Wurzeln des christlichen Glaubens zu erinnern und die besondere Verbundenheit mit dem Judentum bewusst zu machen. **Vitus Huonder**, Bischof von Chur, veröffentlichte ein „Wort zum *Dies judaicus*“, die Jüdisch/Römisch-katholische Gesprächskommission der Schweiz (JR GK) verfasste das *Grundsatzpapier*.

Bundespräsident Christian Wulff wandte sich in seiner Rede anlässlich des 66. Jahrestags der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz gezielt an die Jugendlichen als Bewahrer des Zeugnisses Überlebender und als Träger der Erinnerung an jene Jugendlichen, die schon „*Mit 17 an der (Selektions-) Rampe*“ standen.

Die Geschichte jener, die es schafften, unterzutauchen, wie **Kurt Schilde** im Beitrag „*Jüdische Jugendliche im Untergrund*“ zeigt, ist Teil des Widerstands, der bislang nur wenig Beachtung gefunden hat: Widerstand durch aktive Hilfe für untergetauchte Juden. Warum über diese Hilfsmaßnahmen oft nur wenig bekannt ist, belegt die Studie von **Günther Saltin**, „*Alfred Delp: Hilfe für verfolgte Juden*“. Saltin bringt auch neues Licht in das von **Gertrud Luckner** aufgebaute Netzwerk zur Rettung von Juden.